**Lukas Stage Two – Teil 2**

**Chronologie Aufenthalte Jesu gemäss Mt 1-2 und Lk 1-2 nach historischer Datierung**

(Historische Datierung: Von 1 v.Chr. bis 1 n.Chr. liegt nur 1 Jahr)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Zeitpunkt** |  | **Ort** | **Referenz** |
| 3 v.Chr. | Verlobung Josef und MariaZeugung durch den Hl. Geist | Nazareth | Mt 1,18-25; Lk 1,26-31 |
| 2 v.Chr. | VolkszählungGeburt JesuBesuch der HirtenRückkehr nach Nazareth | Nazareth - BethlehemBethlehemBethlehemBethlehem - Nazareth | Lk 2,1-5Lk 2,6-7Lk 2,8-20Lk 2,39 |
| 1 v.Chr. | Weisen aus dem MorgenlandWeisen aus dem MorgenlandFlucht von Josefs FamilieHerodes' Kindermord | JerusalemNazarethNazareth - ÄgyptenBethlehem | Mt 2,1-2Mt 2,9-11 |
| ca. 1 v.Chr. | Tod des HerodesArchelaus wird Statthalter | Jericho Jerusalem (Judäa) | Mt 2,19 Mt 2,22 |
| ca. 1 n.Chr. | Rückkehr aus Ägypten | Ägypten - Nazareth | Mt 2,19-23 |

**Überblick | Der Weg des Christusgläubigen zur Herrlichkeit**

David Gooding schreibt:

Die inspirierte Darstellung Christi durch Lukas gliedert sich in zwei grosse Teile: Zuerst beschreibt er das »Kommen« des Herrn vom Himmel auf die Erde, dann sein »Gehen« von der Erde in den Himmel. Den Wendepunkt zwischen diesen beiden Teilen bildet Kapitel 9, Vers 51.

Eine unvergessliche Szene markiert den Anfang des »Kommens«: Maria und Joseph kommen in Bethlehem an, um ihre Namen ins Volkszählungsregister des damaligen Weltreiches aufnehmen zu lassen, finden aber keinen Platz in der Herberge, wo der Retter der Welt geboren werden soll. Und doch endet das »Kommen« in Herrlichkeit: Auf dem Berg der Verklärung erscheint der Herr als oberster Herrscher und als die Mitte des kommenden weltumspannenden Reiches Gottes.

Eine ebenso unvergessliche Szene markiert den Anfang des »Gehens« (siehe 9,51-56): Gewisse Samariter weigern sich, ihn in ihrem Dorf aufzunehmen. Der Herr tadelt den auf Rache sinnenden Zorn seiner Jünger und erinnert sie später daran (siehe 10,20), dass ihre Namen bereits im Bürgerregister einer herrlicheren Stadt eingetragen sind. Passend dazu zeigt der Höhepunkt des »Gehens« den Menschen Jesus, der zwar auf der Erde verworfen und gekreuzigt wurde, aber jetzt als der Auferweckte in den Himmel auffährt und in die Herrlichkeit aufgenommen wird.

Das »Kommen« und das »Gehen«: Was zwischen ihnen geschah, enthält die ganze von Lukas vorgestellte Botschaft der Errettung. Der präexistente und ewige Sohn Gottes kam in unsere Welt und wurde Mensch wie wir, um in dieser Welt für uns Vergebung, Heilung und Frieden mit Gott zu wirken und uns damit die Gewissheit zu geben, dass am Ende Gottes Wille auf Erden geschehen wird, wie dies jetzt schon im Himmel der Fall ist. Aber es geht um noch mehr. Durch sein Gehen hat er die Menschheit auf die höchste Zinne des Universums geführt. Indem sie dem Urheber ihrer Errettung auf diesem Weg folgen, werden alle, die ihm vertrauen, eines Tages seine Herrlichkeit im Himmel teilen. Wenn er wiederkommt, werden sie mit ihm herrschen.

**Einfache Übersicht**

Das Lk kann in fünf Hauptteile gegliedert werden:

1. Im **ersten Teil** beginnt Lukas mit Johannes dem Täufer und dessen wundersame Geburt und endet mit der Vorbereitung Jesu für seinen öffentlichen Dienst (3,1-4,13).
2. Im **zweiten Teil** berichtet Lukas vom Wirken Jesu in **Galiläa** (4,14-9,50), das gekennzeichnet ist durch Predigt, Lehre und viele Wunder.
3. Der **dritte Teil** nimmt vom Umfang her den grössten Raum ein. Lukas erzählt den sog. **Reisebericht** (9,51-19,27). Dieser ist entsprechend umfangreicher als bei Mk und Mt. Hier ist Jesus unterwegs von **Galiläa nach Jerusalem**.
4. Der **vierte Teil** behandelt das Wirken Jesu in Jerusalem (19,28-22,38), seine Worte und Taten vor Beginn der Passionswoche.
5. Der **fünfte Teil** umfasst den Höhepunkt des Lebens Jesu (22,39-24,53): Sein Leiden, Seinen Tod, Seine Auferstehung und Seine Himmelfahrt.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 1,1 - 4,13 | 4,14 - 9,50 | 9,51 - 19,27 | 19,28 - 22,38 | 22,39 - 24,53 |
| Jesus in Galiläa + Judäa | Jesus in Galiläa | Jesu Weg nach Jerusalem | Jesus in Jerusalem | Leiden, Tod und Auferstehung |
| 30 Jahre | 30 Monate | 6 Monate | 5 Tage | 3 Tage |

Herbst 2 v.Chr. – Frühjahr 29

 Frühjahr 29 – Herbst 31

 Herbst 31 – Frühling 32

 Frühling 32

 (Palmsonntag – Donnerstag)

 Freitag - Sonntag

Das Leben des Herrn Jesus auf der Erde gliedert sich grundsätzlich in die drei Phasen: "Jugend", "Verborgene Zeit" und "Zeit des Dienstes". Aus seiner Jugend kennen wir ausser seiner Geburt, dem Besuch der Weisen aus dem Morgenland nur noch die Begebenheit seines Besuchs im Tempel als 12-jähriger. Die Taufe des Herrn Jesus (Herabsteigen des Hl. Geistes wie eine Taube und Stimme aus dem Himmel) ca. Februar/März 29 n.Chr. markiert gleichzeitig das Ende der "Verborgenen Zeit" und den Beginn des öffentlichen Dienstes. Sein 3 ½ -jähriger Dienst wird chronologisch durch vier Passahfeste in dieser Zeit bestimmt. Jesu Kreuzigung geschah anlässlich des Passahfestes im Jahre 32 n.Chr. und die Auferstehung entsprechend 3 Tage danach.

**Bedeutung des Tempels im Lukasbericht**

Der Tempel in Jerusalem spielt im Lk eine wichtige Rolle! Hiermit einige Gründe dafür:

**1. Beginn und Ende von Jesu Leben:** Lukas beginnt und endet seinen Bericht mit Szenen im Zusammenhang mit dem Tempel. Es beginnt mit der Geschichte des Zacharias, der im Tempel seinen priesterlichen Dienst verrichtet, als ihm die Geburt seines Sohnes Johannes (der Täufer) angekündigt wird (1,5-25). Es endet mit den Jüngern, die nach Jesu Himmelfahrt ständig im Tempel sind und Gott loben (24,52-53).

**2. Darstellung von Jesus im Tempel:** Jesus wurde gemäss dem mosaischen Gesetz im Tempel dargebracht. In der Folge prophezeiten Simeon und Hanna über das Leben und Auftrag des Herrn Jesus (2,22-38). Die Darstellung eines Jungen bezieht sich auf das "Lösegeld" oder die "Auslösung" des Erstgeborenen und erinnert an die Zeit, wo Gott im Zuge der zehnten Plage über Ägypten, die Erstgeborenen Israels verschonte. Als Zeichen des Dankes sollten nun die Erstgeborenen dem Tempeldienst geweiht werden. Da jedoch die Leviten diesen Dienst übernahmen, wurde die "Darstellung" eingeführt, bei dem die Erstgeborenen durch eine Opfergabe "ausgelöst" werden konnten. Dies geschah grundsätzlich am 31. Tag nach der Geburt.

 Die Beschneidung von Jesus fand acht Tage nach seiner Geburt statt, wahrscheinlich an seinem Geburtsort Betlehem (2,21). Die Beschneidung ist das Zeichen des Bundes zwischen Gott und Abraham und seinen Nachkommen, und bringt die einzigartige und exklusive Stellung der Juden vor Gott zum Ausdruck. Darstellung sowie Beschneidung sind wichtige Meilensteine für einen jüdischen Jungen. Sie haben aber unterschiedliche Bedeutungen und werden zu unterschiedlichen Zeiten durchgeführt. Die Darstellung ist spezifisch für Erstgeborene, während die Beschneidung für alle jüdischen Jungen gilt.

**3. Jesus im Tempel:** Im Alter von zwölf Jahren besuchte Jesus den Tempel und beeindruckte den Sanhedrin mit Seinem Verständnis und Seinen Fragen. Dies zeigt Sein "frühes" Verständnis für die Schriften und den Tempeldienst (2,41-50).

**4. Tempelreinigung:** Wie in den anderen Evangelien berichtet auch Lukas von der Tempelreinigung, bei der Jesus die Händler und Geldwechsler aus dem Tempel trieb. Dies zeigt Jesu Eifer für das Haus Gottes und seine Ablehnung von Praktiken, die den wahren Zweck des Tempels verschleierten (19,45-46).

**5. Lehren und Konflikte:** Jesus lehrte oft im Tempel und hatte dort viele seiner Konfrontationen mit den religiösen Führern (Pharisäern und Sadduzäern). Besonders im letzten Abschnitt Seines Dienstes diente er als zentraler Ort für Seine Lehren, Wehrufe und Auseinandersetzungen mit den religiösen Autoritäten seiner Zeit (z.B. 20,1-8).

**6. Prophezeiung über die Zerstörung:** Aufgrund Seiner Ablehnung als König durch die Juden, prophezeite Jesus die Zerstörung des Tempels, die im Jahre 70 n.Chr. durch die Römer geschah. Dieser Tempel bleibt zerstört, bis Jesus als König der Könige zurückkommen wird **(21,5-6)**.

**7. Die Jünger im Tempel:** Nach Jesu Kreuzigung und Auferstehung … *"Er führte sie aber hinaus bis gegen Betanien und hob seine Hände auf und segnete sie. 51 Und es geschah, während er sie segnete, schied er von ihnen und wurde hinaufgetragen in den Himmel. 52 Und sie warfen sich vor ihm nieder und kehrten nach Jerusalem zurück mit grosser Freude; 53 und sie waren allezeit im Tempel und priesen Gott."* **(24,50-53)** Der Tempel wird beschrieben, als ein Ort der Freude und des Lobpreises.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Tempel im Lk eine zentrale Stellung für Schlüsselereignisse im Leben und Dienst des Herrn Jesus einnimmt.

Formularbeginn

**Übersicht – Spiegelstruktur (Chiasmus)**

1 Das Kommen des Christus (1-2)

2 Dienstbeginn des Christus (3-4)

3 Annahme und Ablehnung des Christus (5-6)

4 Retter der Menschen (7-8)

5 Die Herrlichkeit des Reiches Gottes (9,1-50)

5' Der Weg zur Herrlichkeit (9,51-10,37)

4' Prioritäten des Christusgläubigen (10,38-13,21)

3' Konsequenzen der Annahme, bzw. der Ablehnung (13,22-17,10)

2' Dienst des Christusgläubigen (17,11-19,27)

1' Weggang des Christus (19,28-24,35)

Das Lukasevangelium kann in zwei Teile eingeteilt werden mit insgesamt zehn Abschnitten (je fünf pro Teil). Diese Einteilung entspricht einer klassischen Spiegelstruktur (Chiasmus), wie sie oft in den biblischen Büchern zu finden ist. Der erste Teil beschreibt das Kommen des Herrn Jesus in diese Welt, während der zweite Teil seinen Weggang schildert, nämlich wie der Christus durch Leiden, Tod und Auferstehung in Herrlichkeit aufgenommen wird.

Beide Hauptteile spiegeln sich in den verschiedenen Abschnitten. Die sich spiegelnden Abschnitte entsprechen einander, bzw. sie legen sich gegenseitig aus oder ergänzen sich inhaltlich (Vgl. 2Petr 1,20-23). Ich werde in der Folge zu jedem Themenpunkt stellvertretend für den jeweiligen Inhalt, inhaltstypische Texte herausnehmen und erklärend darlegen.

**Spiegelstruktur (Chiasmus)**

Die chiastische Struktur (auch als Chiasmus bezeichnet) ist eine literarische Technik, die häufig in der Bibel (auch anderen antiken Texten) verwendet wurde. Diese Struktur zeichnet sich durch eine spiegelbildliche Anordnung von Elementen oder Ideen aus, wobei die Mitte oft einen Höhepunkt oder eine zentrale Idee darstellt. Die chiastische Struktur kann als eine Art "Spiegelung" oder "Umkehrung" verstanden werden, bei der die ersten und letzten Elemente, die zweiten und vorletzten Elemente usw. miteinander korrespondieren, sich ergänzen oder sich auslegen. Ein einfaches Beispiel für eine chiastische Struktur könnte so aussehen:

A Idee 1

B Idee 2

C Zentrale Idee oder Höhepunkt

B' Idee 2 (findet sich in B wieder)

A' Idee 1 (findet sich in A wieder)

Viele Bibelautoren verwendeten diese chiastischen Struktur um wichtige Punkte hervorzuheben, den Text zu organisieren oder einfach den Lesern oder Zuhörern zu helfen zu verstehen. Es ist auch ein Beweis für die literarische Genialität der biblischen Verfasser und der exklusiven göttlichen Inspiration der Schrift durch den Heiligen Geist. Es ist aber zu beachten, dass nicht zwingend das gesamte biblische Buch in einer chiastischen Struktur verfasst sein muss. In einigen Fällen können auch nur bestimmte Abschnitte oder Kapitel des Buches chiastisch strukturiert sein.

Ein Beispiel für eine chiastische Struktur in der Bibel findet sich im Buch Genesis, insbesondere in der Geschichte von Noah und der Flut. Die Struktur ergibt folgende Darstellung:

A. Noah und seine Söhne (Gen 6,10)

B. Alle Lebewesen, die sterben müssten (Gen 6,12-13)

C. Bau der Arche an Land (Gen 6,14-22)

D. Gott gebietet Noah in die Arche zu gehen (Gen 7,1-9)

E. Wasser der Flut (Gen 7,10-16a)

D'. Gott verschliesst die Arche (Gen 7,16b)

C'. Die Arche auf dem Wasser (Gen 7,17-8,14)

B'. Alle Lebewesen, die leben dürfen (Gen 8,15-22)

A'. Noah und seine Söhne (Gen 9,1-19)

In diesem Beispiel ist das zentrale Element "E", das Wasser der Flut (Gericht), das Hauptereignis der des Noah-Berichts. Die anderen Elemente spiegeln sich in ihrer Reihenfolge wider und betonen so die zentrale und universale Bedeutung der Flut.

**1 Das Kommen des Christus (1-2)**

Der erste Abschnitt des Lk umfasst die beiden ersten Kapitel und kann beschrieben werden als das "Kommen des Christus".

*"Es war in den Tagen des Herodes, des Königs von Judäa, ein Priester mit Namen Zacharias, aus der Abteilung des Abija; und seine Frau war aus den Töchtern Aarons und ihr Name Elisabeth. … 8 Es geschah aber, als er in der Ordnung seiner Abteilung den priesterlichen Dienst vor Gott verrichtete, 9 traf ihn nach der Gewohnheit des Priestertums das Los, in den Tempel des Herrn zu gehen, um zu räuchern."* **(1,5.8-9)**

Diese Verse zeigen auf, wie das Lk mit Geschehnissen im Zusammenhang mit dem Tempel in Jerusalem beginnt. Keines der anderen Evangelium beginnt so. Nicht nur beginnt das Lk mit Begebenheiten im Tempel, sondern es endet ebenfalls mit dem Tempel in Jerusalem*: "Er führte sie aber hinaus bis gegen Betanien und hob seine Hände auf und segnete sie. 51 Und es geschah, während er sie segnete, schied er von ihnen und wurde hinaufgetragen in den Himmel. 52 Und sie warfen sich vor ihm nieder und kehrten nach Jerusalem zurück mit grosser Freude; 53 und sie waren allezeit im Tempel und priesen Gott."* **(24,50-53)** Das Lk schliesst also mit dem Lobpreis der Jünger im Tempel ab und somit wird ein Zusammenhang geschaffen zwischen dem Anfang und dem Schluss des Evangeliums.

**Vier Ereignisse** in diesem ersten Abschnitt im Zusammenhang mit dem Tempel in Jerusalem:

**Zacharias im Tempel:** Zacharias, ein Priester, diente im Tempel, als ihm der Engel Gabriel erschien und ihm die Geburt seines Sohnes Johannes (Johannes der Täufer) ankündigte. Wegen seines Unglaubens wurde Zacharias stumm, bis die Prophezeiung erfüllt war (1,5-22).

**Darstellung Jesu im Tempel:** Jesus wurde gemäss dem mosaischen Gesetz im Tempel dargebracht (2,22-24). (siehe auch Bedeutung des Tempels im Lukasbericht)

**Simeon und Hanna im Tempel:** Während Jesus im Tempel dargestellt wurde, nahm Simeon, ein gerechter und gottesfürchtiger Mann, der vom Heiligen Geist erfüllt war *"Und ihm war von dem Heiligen Geist eine göttliche Zusage zuteilgeworden, dass er den Tod nicht sehen werde, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe."* Er nahm Jesus in seine Arme und lobte Gott und prophezeite über Jesus und seine Rolle in der Erlösung Israels. Hanna, eine Prophetin, *"trat zur selben Stunde herbei, lobte Gott und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten."* (2,25-38)

**Der zwölfjährige Jesus im Tempel:** Als Jesus zwölf Jahre alt war, reisten seine Eltern zum Passahfest nach Jerusalem. Auf dem Rückweg bemerkten sie, dass Jesus fehlte, und fanden ihn schliesslich im Tempel, wo er mit den jüdischen Führern (dem Sanhedrin) diskutierte (2,41-50).

**2 Dienstbeginn des Christus (3-4)**

Die Kapitel 3 und 4 bilden eine Einheit und umfassen entsprechen den nächsten, bzw. den zweiten Abschnitt des Lk. Das Thema ist der **Beginn des** **Dienstes des Christus**, welcher durch den Vorläufer Johannes der Täufer angekündigt wird und mit der Wassertaufe, dem Herabsteigen des Hl. Geistes wie eine Taube und der Stimme aus dem Himmel begann. Dieser zweite Abschnitt bringt die "Verborgene Zeit" des Herrn Jesus zu einem Abschluss und schildert spektakulär den Beginn Seines öffentlichen Dienstes. Dieser Abschnitt betont Seine Autorität über die sichtbare und unsichtbare Welt, Seine Autorität zu heilen und Seine zentrale Botschaft vom Reich Gottes (Sein Königtum).

**Fünf Schwerpunkte in Kapitel 3:**

**Johannes der Täufer:** Johannes predigt die Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden am Jordan und bereitet den Weg für Jesus vor (3,1-6).

**Die Botschaft des Johannes:** Er fordert die Menschen auf, Früchte der Umkehr zu zeigen und warnt vor dem kommenden Gericht (3,7-14).

**Johannes und Herodes:** Johannes tadelte Herodes den Tetrarchen wegen seiner Beziehung zu Herodias, der Frau seines Bruders, und anderer Sünden. Als Ergebnis wurde Johannes ins Gefängnis geworfen (3,19-20)

**Taufe Jesu:** Jesus wird im Jordan von Johannes getauft. *"Es geschah aber, als das ganze Volk getauft wurde und Jesus getauft war und betete, dass der Himmel geöffnet wurde 22 und der Heilige Geist in leiblicher Gestalt wie eine Taube auf ihn herabstieg und eine Stimme aus dem Himmel kam: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden."* (3,21-22)

**Stammbaum Jesu:** Lukas listet den Stammbaum Jesu auf, der bis zu Adam und letztlich zu Gott zurückreicht (3,23-38).

**Sechs Schwerpunkte in Kapitel 4:**

**Versuchung Jesu:** Nach seiner Taufe wird Jesus vom Heiligen Geist in die Wüste geführt, wo er 40 Tage lang vom Teufel versucht wird. Jesus widersteht jeder Versuchung, indem er sich auf die Schrift (Dt) beruft (4,1-13).

**Jesus in der Synagoge von Nazareth:** Jesus kehrt nach Galiläa zurück und verkündet in der Synagoge von Nazareth, dass die Prophezeiung des Propheten Jesaja sich in ihm erfüllt hat (Jes 61,1-2a). Die Zuhörer waren zunächst positiv beeindruckt von Seinen Worten, doch je mehr er Seine Messianität darlegte, desto wütender wurden die Leute. Schlussendlich versuchten sie sogar ihn umzubringen und ihn von einem Hügel zu stürzen, *"aber er schritt durch ihre Mitte hindurch und ging weg."* (4,14-30)

**Jesus in der Synagoge von Kapernaum:** Jesus lehrt in der Synagoge von Kapernaum und treibt einen Dämon aus einem Mann aus. Die Menschen sind erstaunt über seine Autorität (4,31-37). Die Geschehnisse in der Synagoge von Nazareth und Kapernaum sind ein Vorgeschmack auf das, was im weiteren Verlauf seines Dienstes geschehen wird: Predigt- und Lehrdienst mit göttlicher Autorität, Heilungen, Dämonenaustreibungen und Konfrontationen mit denen, die seine Botschaft ablehnen.

**Heilung der Schwiegermutter des Petrus:** Jesus heilt die Schwiegermutter des Petrus von Fieber, und sie dient ihnen (4,38-39).

**Weitere Heilungen:** Bei Sonnenuntergang bringen die Menschen alle Kranken zu Jesus, und er heilt sie. Dämonen werden ebenfalls ausgetrieben, und sie (an)erkannten Jesus als den Christus (4,40-41).

**Jesus verkündet das Reich Gottes:** Jesus zieht weiter durch die Städte Galiläas und verkündet das Evangelium vom **Reich Gottes** (4,42-44).

**3 Annahme und Ablehnung des Christus (5-6)**

Die Kapitel 5 und 6 bilden zusammen den dritten Abschnitt. Thema: Annahme und Ablehnung des Christus. Dieser Abschnitt beginnt mit der Schilderung des Fischzuges des Petrus mit dem Ergebnis, dass Petrus seiner Sündhaftigkeit überführt wird und er sich zu Christus bekehrt. Diese Begebenheit markiert die **erste Annahme des Christus**. Petrus fiel auf seine Knie und übergibt dem Herrn Jesus die Herrschaft über sein Leben. (5,1-11)

Als nächstes folgt eine **Heilung eines Aussätzigen**. Diese Heilung war im Besonderen ein Zeichen Seiner Messianität, zumal Aussatz als ein untrügliches Zeichen der Sündhaftigkeit des Menschen angesehen wurde. Jesus heilt diesen Mann vom Aussatz, etwas, was seit der Zeit des Mose nicht mehr geschehen ist. Als Folge dieser spektakulären Heilung lesen wir: *"Aber die Rede über ihn verbreitete sich umso mehr; und grosse Volksmengen versammelten sich, ⟨ihn⟩ zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden. 16 Er aber zog sich zurück und war in einsamen Gegenden und betete."* (5,12-16)

Nun wird die **Heilung eines Gelähmten** geschildert. Augenzeugen waren unter anderem die Pharisäer und Schriftgelehrten, die aufgrund der Heilung des Aussätzigen von ganz Galiläa und Jerusalem gekommen sind um zu sehen und zu hören was da vor sich geht. In der Folge spricht Jesus zum Gelähmten: *"Mensch, deine Sünden sind dir vergeben."* (V 20b) Die Reaktion der Pharisäer und Schriftgelehrten: *"Wer ist dieser, der ⟨solche⟩ Lästerungen redet? Wer kann Sünden vergeben ausser Gott allein?"* (V 21b) In diesem Seinem messianischen Wirken, keimte der Same der Rebellion, des Unverständnisses und der Ablehnung in den Herzen der jüdischen Leiterschaft (Sanhedrin) auf. In Kapitel 6 lesen wir dann im Zusammenhang mit einer Heilung am Sabbat: *"Sie aber wurden mit Unverstand erfüllt und besprachen sich untereinander, was sie Jesus tun sollten."* (6,11)

Als nächstes lesen wir die **Annahme des Levi** (auch als Matthäus bekannt) und einem Festmahl, das er zu Ehren Jesu gab (5,27-32). Die die Pharisäer und Schriftgelehrten *"murrten gegen seine Jünger und sprachen: Warum esst und trinkt ihr mit den Zöllnern und Sündern?"* Auch in diesem Zusammenhange sehen wir wieder die Annahme des Evangeliums durch Levi und die Ablehnung der Botschaft durch die Pharisäer und Schriftgelehrten.

**Fünf Schwerpunkte in Kapitel 5:**

**Fischzug des Petrus:** Jesus weist Simon Petrus an, seine Netze nochmals auszuwerfen und sie fangen eine grosse Menge an Fischen. Dies führt dazu, dass Simon Jesus als seinen Herrn annimmt. (5,1-11)

**Heilung eines Aussätzigen:** Ein Mann mit Aussatz nähert sich Jesus mit Glauben und wird geheilt. Dieses besondere Zeichen erweckt in der Folge die Aufmerksamkeit der Pharisäer und Schriftgelehrten und sie kommen aus allen Dörfern und Städten um zu sehen, was vor sich geht. (5,12-16)

**Heilung eines Gelähmten:** Einige Männer bringen einen gelähmten Mann zu Jesus, indem sie ihn durch das Dach eines Hauses herablassen. Jesus vergibt zuerst seine Sünden und heilt ihn dann, was zu Konflikten mit den Schriftgelehrten führt denn die Schriftgelehrten und Pharisäer nennen Jesus einen "Lästerer". (5,17-26)

**Berufung des Levi (Matthäus):** Jesus ruft Levi, einen Zöllner, ihm zu folgen. Levi hält ein Fest zu Ehren Jesu, was bei den Pharisäern und Schriftgelehrten zu Kritik und Ablehnung führt (5,27-32).

**Fragen zum Fasten:** Die Pharisäer und die Jünger von Johannes dem Täufer fragen Jesus, warum seine Jünger nicht fasten. Jesus antwortet mit zwei Gleichnissen über "einen Flicken" auf dem Gewand und das Abfüllen von neuen Wein in alte, bzw. neue Schläuche (5,33-39).

**Neun Schwerpunkte in Kapitel 6:**

**Jesus und der Sabbat:** Jesus und seine Jünger pflücken Ähren an einem Sabbat, was zu Kritik von den Pharisäern führt. Jesus erklärt, dass der Menschensohn Herr über den Sabbat ist (6,1-5).

**Heilung am Sabbat:** Jesus heilt einen Mann mit einer verdorrten Hand in der Synagoge am Sabbat, was zu weiteren Konflikten mit den Pharisäern führt (6,6-11).

**Berufung der zwölf Apostel:** Nach einer Nacht im Gebet wählt der Herr Jesus zwölf seiner Jünger als Apostel aus (6,12-16).

**Predigt und Heilungen:** Jesus lehrt eine grosse Menschenmenge und heilt viele Mensch von ihren Krankheiten und befreit solche, die von unreinen Geistern geplagt sind (Lukas 6,17-19).

**Seligpreisungen:** Jesus spricht vier Seligpreisungen aus (6,20-23).

**Weherufe**: Jesus spricht drei Weherufe aus: Über die Reichen, Lachenden und Angesehenen (6,24-26).

**Liebe zu den Feinden:** Jesus lehrt über die Feindesliebe und das Tun von Gutem für diejenigen, die einem Böses tun (6,27-36).

**Vom Richten und vom Fruchtbringen:** Jesus lehrt über das Richten von anderen, das Erkennen von guten und schlechten Früchten (6,37-45).

**Gleichnis vom Haus auf dem Felsen:** Jesus lehrt über die Wichtigkeit, sein Haus auf festem Grund zu bauen. Das geschieht, indem der Baumeister nicht nur Hörer des Wortes ist, sondern auch Täter (6,46-49).

**4 Christus rettet und heilt (7-8)**

In diesem vierten Abschnitt findet sich oft das griechische Wort "sozo" was je nach Kontext übersetzt werden kann mit "retten" oder "heilen" (gesundmachen). So wird Christus in diesem Abschnitt als Retter und Heiler Jesus dargestellt. Diese Berichte betonen die messianische Identität und die göttliche Autorität des Christus. Der Herr Jesus Christus heilt und rettet Menschen, sowohl physisch als auch geistlich. Sie zeigen aber auch die Vielfalt der Menschen, die zu Jesus kamen. Sei es ein römischer Hauptmann, oder der dämonenbesessene Gerasener oder auch die blutflüssige Frau. Jesus rettet und heilt ohne Ansehen der Person!

**Acht Begebenheiten in diesem Abschnitt, die von Rettung und Heilung handeln:**

**Heilung des Knechts eines Hauptmanns** (7,1-10): Ein römischer Hauptmann bittet Jesus, seinen sterbenden Knecht zu heilen. Ohne physisch anwesend zu sein, heilt Jesus den Knecht durch sein Wort.

**Auferweckung des Sohnes einer Witwe in Nain** (7,11-17): Jesus begegnet einem Trauerzug und erweckt den verstorbenen Sohn einer Witwe von den Toten. Reaktion der Augenzeugen*: "Alle aber ergriff Furcht; und sie verherrlichten Gott und sprachen: Ein grosser Prophet ist unter uns erweckt worden, und Gott hat sein Volk besucht. 17 Und diese Rede über ihn ging hinaus in ganz Judäa und in der ganzen Umgegend."*

**Die Frage des Täufers** (7,18-35): Zwei von den Jüngern des Johannes kamen zu Jesus und stellten ihm die Frage: *"Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten?"* Jesus gab keine direkte Antwort, sondern verwies auf Seinen im AT angekündigten messianischen Dienst hin. Jesus verwies auf seine Zeichen und Wunder, die er *"in jener Stunde"* wirkte. Als Beweis seiner göttlichen Messianität zitiert der Herr Jesus aus dem Jesajabuch (Sammelzitat 26,19; 29,18; 35,5; 61,1) und sagt: *"Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und verkündet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen wieder, Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, Taube hören, Tote werden auferweckt, Armen wird gute Botschaft verkündigt! 23 Und glückselig ist, wer an mir keinen Anstoss nimmt."* (V 22-23)

**Jesu Salbung durch eine Sünderin** (7,36-50): Obwohl diese Geschichte nicht direkt eine physische Heilung zeigt, spricht sie von geistlicher Heilung und Vergebung. Eine als Sünderin (Prostituierte) bekannte Frau salbt die Füsse Jesu, und er vergibt ihre Sünden, was ihre geistliche Rettung bedeutet.

**Gleichnis vom Sämann** (8,4-15): Diese Geheimnis-Reich Gleichnis kommt mit unterschiedlichen Betonungen in allen drei synoptischen Evangelien vor. In diesem Gleichnis erzählt Jesus von einem Sämann, der Samen auf vier verschiedene Arten von Boden sät: auf den Weg, auf steinigen Boden, unter Dornen und auf guten Boden. Jede Art von Boden repräsentiert eine Herzenshaltung, bzw. Reaktion auf das Wort Gottes und betont die Wichtigkeit des Wortes Gottes im Zusammenhang von Rettung, Heilung und Wachstum.

Lukas, der in diesem Abschnitt über das Thema Rettung und Heilung berichtet schreibt: *"Der Same ist das Wort Gottes. 12 Die aber an dem Weg sind die, welche hören; dann kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihren Herzen weg, damit sie nicht* ***glauben*** *und* ***gerettet*** *werden."* (V 11b-12) Damit hält Lukas fest, dass der Mensch einzig gerettet werden kann, wenn er an den Herrn Jesus Christus und Sein Wort glaubt.

**Heilung des besessenen Geraseners** (8,26-39): Jesus trifft auf einen Mann, der von vielen (6000) Dämonen besessen ist. Er befreit den Mann von den Dämonen, die in der Folge in eine Schweineherde fahren dürfen. Reaktion: *"Und die ganze Menge aus der Umgegend der Gerasener bat ihn, von ihnen wegzugehen, denn sie waren von grosser Furcht ergriffen."* (V 37)

**Heilung einer blutflüssigen Frau** (8,43-48): In dieser Begebenheit berichtet Lukas von einer Frau, die zwölf Jahre lang an einem "Blutfluss" litt. Der Begriff "Blutfluss" bezieht sich auf eine anhaltende Blutung, die nicht mit der normalen Menstruation zu vergleichen ist. Durch diese körperliche Schwäche galt die Frau als unrein und durfte nicht am jüdisch-religiösen Leben teilhaben. Die Tatsache, dass sie ihren *"ganzen Lebensunterhalt an ⟨die⟩ Ärzte verwandt hatte, (und) von niemand geheilt werden konnte."* (V 43b), zeigt die Schwere ihres Zustands und die Verzweiflung, die sie gefühlt haben muss. Als sie zu Jesus kam und den Saum seines Gewandes berührte, wurde sie sofort geheilt. Dieses Wunder zeigt nicht nur die messianische Autorität des Herrn Jesus, sondern auch seine Bereitschaft, sich denjenigen zuzuwenden, die von der Gesellschaft gemieden oder übersehen werden. Es betont aber auch den Glauben der Frau und ihre Überzeugung, dass selbst die einfache Berührung von Jesu Gewand ausreichen würde, um geheilt zu werden.

**Auferweckung der Tochter des Jairus** (8,49-56): Jairus, ein Synagogenvorsteher, bittet Jesus, seine sterbende Tochter zu heilen. Obwohl das Mädchen stirbt, bevor Jesus ankommt, erweckt er sie von den Toten. Lukas schildert hier eine scheinbar hoffnungslose Situation und erzählt, wie Jesus den Jairus ermutigt fest im Glauben zu bleiben. Die Auferweckung des Mädchens beweist die göttliche Autorität des Christus über den Tod und ist eine Vorschattung auf Seine eigene Auferstehung und der untrügliche Beweis, dass Er die Macht über Leben und Tod hat.

**5 Die Herrlichkeit des Reiches Gottes (9,1-50)**

Der fünfte Abschnitt handelt von der Herrlichkeit des Reiches Gottes und so wird das Thema entsprechend eingeleitet: *"Als er aber die Zwölf zusammengerufen hatte, gab er ihnen Kraft und Vollmacht über alle Dämonen und zur Heilung von Krankheiten. 2 Und er sandte sie, das Reich Gottes zu predigen und die Kranken gesund zu machen."* (9,1-2)

Jesus Christus ist der im AT verheissene König-Messias der nun gekommen ist, sein Königtum aufzurichten. Der biblische Bericht schildert die Ablehnung des Königs-Gottes durch die Juden. Wer Ihn aber annimmt, der wird gerettet werden, wer ihn aber ablehnt, wird das Reich Gottes nicht sehen. Dies war die Botschaft, die der Herr Jeus seinen Jüngern zur Verkündigung aufgetragen hat. Mit begleitenden Zeichen und Wundern haben die Jünger in der Folge das Evangelium des Reiches Gottes verkündet. So heisst es: *"Sie gingen aber hinaus und durchzogen die Dörfer nacheinander, indem sie die gute Botschaft verkündigten und überall heilten."* (V 6)

Danach heisst es: *"Und als die Apostel zurückkehrten, erzählten sie ihm alles, was sie getan hatten; und er nahm sie mit und zog sich abseits zurück nach einer Stadt mit Namen Betsaida. 11 Als aber die Volksmengen es erfuhren, folgten sie ihm; und er nahm sie auf und redete zu ihnen vom* ***Reich Gottes****, und* ***die Heilung brauchten, machte er gesund****."* (V 10-11)

Im Zentrum dieses Abschnittes steht die sog. **"Verklärung Jesu"**! Alle drei synoptischen Evangelien berichten mit unterschiedlichen Betonungen davon. Diese Begebenheit auf dem Berg der Verklärung wurde etwa acht Tage zuvor mit den Worten des Herrn Jesus wie folgt eingeleitet: *"Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird der Sohn des Menschen sich schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und der des Vaters und der heiligen Engel. 27 Ich sage euch aber in Wahrheit: Es sind* ***einige unter denen, die hier stehen****, die den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes gesehen haben."* (8,26-27)

 Wer mit den "einigen" gemeint ist, lesen wir hier: *"Es geschah aber etwa acht Tage nach diesen Worten, dass er Petrus und Johannes und Jakobus mitnahm und auf den Berg stieg, um zu beten."* (V28)

Zusammengefasst, hat die Verklärung Jesu fünf grundlegende Bedeutungen:

**Bestätigung von Jesu Göttlichkeit:** Die Veränderung von Jesu Aussehen und die Stimme aus der Wolke bestätigen und beglaubigen Seine göttliche Natur und Seine Messianität. Durch die Worte *"Dieser ist mein auserwählter Sohn, ihn hört!"* wird allen Menschen unmissverständlich kommuniziert, dass kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben ist, in dem sie gerettet werden müssen (Vgl. Apg 4,12).

**Verbindung zum AT:** Die Anwesenheit von Mose und Elia verbindet Jesus mit dem Gesetz (Mose) und den Propheten (Elia) des AT. Dies zeigt, dass Jesus die Erfüllung der AT-Prophezeiungen und Verheissungen ist.

**Ausblick auf die Ereignisse in Jerusalem:** Mose und Elia redeten mit Jesus über dessen Ausgang (Exodus), d.h. über sein Leiden, Seinen Tod, Seine Auferstehung und Seine Aufnahme in Herrlichkeit.

**Bedeutung des Gebets:** Das Ereignis findet statt, während Jesus betet, was die Bedeutung des Gebets in Jesu Leben und seiner Beziehung zum Vater betont.

**Aufforderung zum Hören:** Die Aufforderung *"ihn hört"* betont, dass nur das Wort des Sohnes Gottes Ewigkeitswert hat und sich der dreieine-Gott in Christus offenbart. So schreibt Johannes in den ersten Versen seines Evangeliums: *"Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. 2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist."* (Joh 1,1-3)

**5' Der Weg zur Herrlichkeit (9,51-10,37)**

Nun erfolgt der Übergang vom ersten Teil zum zweiten. Folgerichtig fängt dieser Abschnitt mit folgenden Worten an: *"Es geschah aber, als sich die Tage seiner Aufnahme erfüllten, da richtete er sein Angesicht fest darauf, nach Jerusalem zu gehen."* (V 51) Der Ausdruck "Aufnahme" bezieht sich auf den Weggang des Christus, bzw. Seine Himmelfahrt in welcher Er aufgenommen werden wird in Herrlichkeit. Diese Aufnahme aber wird Ihn nach Jerusalem führen, den Ort wo Er leiden, sterben und auferstehen wird.

 Aufgrund der Ablehnung des Königs-Gottes durch die Juden, führt sein Weg zuerst über Leiden und Tod zur Aufnahme in Herrlichkeit, um dann zu einem späteren Zeitpunkt, d.h. bei Seinem zweiten Kommen, sichtbar für alle Menschen der Erde, in Seiner Herrlichkeit zu erscheinen. Matthäus beschreibt dies wie folgt: *"Denn wie der Blitz ausfährt von Osten und bis nach Westen leuchtet, so wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein."* (Mt 24,27)

Ab Lk 9,51 wird der Weg des Herrn Jesus nach Jerusalem beschrieben, wie er von Ort zu Ort sich bewegt mit dem erklärten Ziel Jerusalem, denn dort wird sein Weggang geschehen. Die fünf Abschnitte des zweiten Teils werden wie ein Refrain eingeleitet indem diese Verse jeweils Bezug nehmen auf diese Reise des Herrn Jesus nach Jerusalem. (Vgl. 9,51; 10,38; 13,22, 17,11,19,28)

**Sechs Schwerpunkte dieses Abschnitts:**

**Entschlossenheit Jesu, nach Jerusalem zu gehen** (9,51-56): Jesus "*richtete sein Angesicht fest darauf, nach Jerusalem zu gehen."*, trotz der Ablehnung, die er von einem samaritanischen Dorf erfährt. Seine Jünger, Jakobus und Johannes, schlagen darum vor, *"dass Feuer vom Himmel herabfallen und sie (samaritische Dorf) verzehren soll",* Jesus aber weist sie energisch zurecht.

**Die Kosten der Nachfolge** (9,57-62): Drei verschiedene Menschen drücken ihren Wunsch aus, Jesus nachzufolgen, Jesus aber weist auf die Kosten und die persönlichen Herausforderungen der Nachfolge hin. Wahre Christusnachfolge ist nur durch ganze Hingabe möglich.

**Aussendung der Siebzig** (10,1-12; 17-24): Jesus sendet siebzig Jünger aus, um das Evangelium zu verkünden und Krankheiten zu heilen. Dazu gibt er ihnen genaue Anweisungen und weist auf die Dringlichkeit und die Herausforderungen dieses Auftrages hin. Als sie dann zu ihm zurückkehren, freuen sie sich über ihre Erfolge, aber Jesus erinnert sie daran, dass ihre wahre Freude darin liegen sollte, dass ihre Namen im Himmel angeschrieben sind.

**Weherufe über Chorazin und Betsaida** (Lk 10,13-16): In beiden Dörfern hat Jesus viele seiner Wunder und Zeichen vollbracht. Viel Licht und Offenbarung ist ihnen zuteil geworden und haben Einblick erhalten in die Allmacht und Menschenliebe des Herrn Jesus. Doch damit einher geht eine grosse Verantwortung, den Worten des Herrn Jesus Folge zu leisten und sich unter Seine Herrschaft zu stellen. Beide Dörfer haben die Botschaft des Königs abgelehnt und werden entsprechend dem Gericht verfallen sein.

**Das Gleichnis vom barmherzigen Samaritaner** (10,25-37): In Antwort auf die Frage eines Gesetzeslehrers über das ewige Leben und wer denn der Nächste sei, erzählt Jesus dieses Gleichnis. Es betont die Wichtigkeit, auch in Bezug auf die Nächstenliebe nicht nur Hörer zu sein, sondern auch Täter. Jesus selber nimmt in diesem Gleichnis die Rolle des Samariters ein. Der Samariter, obwohl von den Juden verachtet, wird als Beispiel für wahre Nächstenliebe und wahre Barmherzigkeit dargestellt.

**4' Prioritäten des Christusgläubigen (10,38-13,21)**

Das Thema des nächsten Abschnitts lautet: Prioritäten des Christusgläubigen. Dieser Abschnitt beginnt mit folgenden Worten: *"Es geschah aber, als sie ihres Weges zogen, dass er in ein Dorf kam; und eine Frau mit Namen Marta nahm ihn auf."* (10,38) Damit wird die Begebenheit von Marta und ihrer Schwester Maria eingeleitet und wie erwähnt geht es darum die richtigen Prioritäten als Christusgläubiger zu setzen, oder auch richtig, bzw. biblisch einzuordnen. Dazu kann folgendes gesagt werden:

**Priorität des geistlichen Lebens:** Während Martas Dienst und Gastfreundschaft wichtig und wertvoll waren, betont Jesus die übergeordnete Bedeutung der Gemeinschaft mit Ihm und Seinem Wort. Alles hat Seine Zeit und Seinen Platz und nicht alles ist gleich wichtig. *"Maria aber hat das gute Teil erwählt",* nämlich sich auf das übergeordnete zu fokussieren, nämlich auf Jesus und Sein Wort.

**Gefahr, Dinge falsch einzuordnen:** Marta hat die Situation falsch eingeschätzt, und darum das Wichtigere verpasst. Sie war so beschäftig in ihrem Dienen, dass sogar Groll in ihrem Herzen aufkam gegenüber ihrer Schwester, die ja ihrerseits den Willen Gottes tat. Freundlich erinnert Jesus Marta daran, dass im Moment nur *"eines nötig"* ist, nämlich zu den Füssen des Herrn Jesus zu verharren. Dies lehrt, dass der Christusgläubige falsche Prioritäten setzen kann und somit Wesentliches aus den Augen verlieren kann.

Zusammengefasst kann über diese Marta-Maria-Geschichte festgehalten werden, dass, während Dienst und Dienen wichtig sind, es entscheidend ist, sich Zeit für das geistliche Wachstum in all seinen Facetten zu nehmen. Es ist eine Aufforderung, die richtigen Prioritäten im Leben zu setzen und sich nicht von den vielen Sorgen und Ablenkungen des Lebens vereinnahmen zu lassen.

**3' Konsequenzen der Annahme, bzw. der Ablehnung (13,22-17,10)**

Das Thema des nächsten Abschnitts lautet: Konsequenzen der Annahme, bzw. der Ablehnung. Dieser Abschnitt beginnt mit folgenden Worten: *"Und lehrend durchzog er nacheinander Städte und Dörfer und reiste nach Jerusalem. 23 Es sprach aber jemand zu ihm: Herr, sind es wenige, die gerettet werden? Er aber sprach zu ihnen: 24 Ringt danach, durch die enge Pforte hineinzugehen; denn viele, sage ich euch, werden hineinzugehen suchen und werden es nicht können. 25 Sobald der Hausherr aufgestanden ist und die Tür verschlossen hat und ihr anfangen werdet, draußen zu stehen und an der Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, öffne uns!, wird er antworten und zu euch sagen: Ich kenne euch nicht ⟨und weiß nicht⟩, woher ihr seid. 26 Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf unseren Straßen hast du gelehrt. 27 Und er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne euch nicht ⟨und weiß nicht⟩, woher ihr seid. Weicht von mir, alle ihr Übeltäter! 28 Da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein, wenn ihr Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes sehen werdet, euch aber draußen hinausgeworfen. 29 Und sie werden kommen von Osten und Westen und von Norden und Süden und zu Tisch liegen im Reich Gottes. 30 Und siehe, es sind Letzte, die Erste sein werden, und es sind Erste, die Letzte sein werden."* (13,22-30)

**Enge Pforte** (13,22-30): Wie schon erwähnt, geht es in diesem Abschnitt um die Konsequenzen der Annahme und der Ablehnung des Königs und Seiner Botschaft. Im Kontext wurde die Frage gestellt, *"sind es wenige, die gerettet werden?",* und Jesus antwortet: *"Ringt danach, durch die enge Pforte hineinzugehen; denn viele, sage ich euch, werden hineinzugehen suchen und werden es nicht können."* So haben wir hier wiederum die beiden Gruppen. Einmal jene, die durch die enge Pforte eingehen zur Rettung und zum Heil, und dann jene, die draussen sind zum Gericht und zur Verdammnis.

**Das Gleichnis von den zwei verlorenen Söhnen** (15,11-32):

In diesen Abschnitt über Annahme und Ablehnung passt natürlich auch das Gleichnis der beiden verlorenen Söhne. Zuerst einmal der jüngere der beiden Söhne, der die Gemeinschaft mit dem Vater nicht wertschätzt und denkt ohne den Vater besser dran zu sein und hingeht und seinen ganzen Erbteil verprasst. Nachdem er aber all sein Vermögen verschwendet hatte und eine Hungersnot im Land ausbrach kam er in grosse Not. Schlussendlich musste er sich von Schweinefutter ernähren und entschloss sich, zu seinem Vater zurückzukehren und um Vergebung zu bitten. So fand der jüngere Sohn durch Einsicht und Umkehr wieder zurück in die Gemeinschaft der Freude mit dem Vater.

 Doch auch der ältere Sohn lebte nicht in der Gemeinschaft mit seinem Vater, obwohl äusserlich er bei ihm wohnte, doch eine Beziehung zu seinem Vater hatte er nicht! Entlarvend spricht er aus: *"Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und niemals habe ich ein Gebot von dir übertreten; und mir hast du niemals ein Böckchen gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich gewesen wäre."* Damit drückt er klar aus, welche Beziehung für ihn am wichtigsten gewesen ist, nämlich die zu seinen Freunden. Mit ihnen ein Fest zu feiern hätte für ihn grosse Freude bedeutet, aber sein Vater zählte nicht dazu. So ist dieser ältere Sohn in gleicherweise verloren wie es der jüngere gewesen ist als er vom Vater weggegangen ist. Genau diese Tatsache greift Paulus in den ersten Kapitel des Römerbriefs auf und schrieb schlussfolgernd: *"Denn es ist kein Unterschied, 23 denn alle (d.h. die krassen Sünder und die anständigen Sünder) haben gesündigt und ermangeln der Herrlichkeit Gottes 24 und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist."* (Röm 3,23-24)

**Der reiche Mann und Lazarus** (16,19-31):In diesem Abschnitt finden wir eine weitere, sehr eindrückliche Schilderung, die darlegt, welche Konsequenzen Annahme und Ablehnung von Gottes Angebot für den Menschen hat. Gemeint ist die Geschichte von Lazarus und dem reichen Mann (16,19-31). Es wird beschrieben wie der Lazarus als er stirbt, in das Paradies (Abrahams Schoss / Warteraum der gläubig Verstorbenen) getragen wird, während der reiche Mann als auch er stirbt begraben wird und feststellen muss, dass er im Totenreich (Warteraum der ungläubig Verstorbenen) Qualen und ewige Verlorenheit vergegenwärtigen muss. Zudem besteht eine unüberwindbare Kluft zwischen dem Paradies, dem Ort wo Lazarus sich befindet zum Totenreich, wo der reiche Mann sich befindet. Man beachte, dass nur Lazarus einen Namen hat, während der Name des reichen Mannes nicht genannt wird. Dies um anzuzeigen, dass der reiche Mann in die absolute und ewige Bedeutungslosigkeit entschwindet. Auch hier wieder diese beiden Gruppen. Sie sind entweder ewig gerettet oder ewig verloren!

**2' Dienst des Christusgläubigen (17,11-19,27)**

Der zweitletzte Abschnitt behandelt schwerpunktmässig das Thema "Der Dienst des Christusgläubigen" und beginnt wie folgt: *"Und es geschah, als er nach Jerusalem reiste, dass er mitten durch ⟨eine Gegend zwischen⟩ Samaria und Galiläa ging. 12 Und als er in ein Dorf einzog, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die von fern standen."* (17,11-12) In der Folge heilt Jesus diese zehn aussätzigen Männer. Aber nur *"Einer (ein Samariter) von ihnen kehrte zurück, als er sah, dass er geheilt war, und verherrlichte Gott mit lauter Stimme."* Jesus erstaunt über den Unglauben der anderen neun fragt: *"Sind nicht die Zehn gereinigt worden? Wo sind die Neun? 18 Haben sich sonst keine gefunden, die zurückkehrten, um Gott Ehre zu geben, außer diesem Fremdling?"*

Dieser Fremdling (Samariter) fiel vor Jesus auf sein Angesicht und dankte ihm. Alle zehn Aussätzigen haben Jesus mit Meister angesprochen, doch nur einer hat im Glauben nicht nur die Heilung empfangen, sondern auch Rettung! Oft schon haben wir das biblische und zeitlose Prinzip uns vor Augengeführt: Gerettet um zu dienen! Ein Geretteter ist zu allererst einer, der aus Dankbarkeit und Freude ein Anbeter vor Gott ist und damit erfüllt wie es Paulus formuliert: *"Durch ihn nun lasst uns Gott stets ein Opfer des Lobes darbringen! Das ist: Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen."*

Ein zentraler Text, der das Thema dieses Abschnittes äusserst treffend behandelt, ist das **Gleichnis von den anvertrauten Pfunden** (19,11-27). Als die Juden und vermutlich auch seine Jünger meinten, dass der Herr Jesus Sein Reich nun unmittelbar in Herrlichkeit aufrichten wird, macht er ihnen mit diesem Gleichnis deutlich, dass die Zeit dafür noch nicht gekommen ist. Den Grund dafür haben wir schon kennengelernt, nämlich die Ablehnung des Königs-Gottes durch die jüdische Generation jener Zeit. Darum beschreibt dieses Gleichnis eindrücklich den Dienst des Christusgläubigen in der Zeit des Geheimnis-Reiches, d.h. bis zur Wiederkunft des Herrn.

Das Markusevangelium beschreibt eingehend das dienende Wesen des Herrn Jesus der im Schlüsselvers des Mk zum Ausdruck kommt: *"Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele."* (Mk 10,45) Christus hat Seinen Dienst völlig erfüllt und ist nun *"in ein fernes Land gezogen, um ein Reich für sich zu empfangen und wiederzukommen."* Nun ist es an den Christusgläubigen in den ihnen von Gott verordneten Dienst einzutreten. Entsprechend beginnt dieses Gleichnis mit folgenden Worten: *"Er sprach nun: Ein hochgeborener Mann zog in ein fernes Land, um ein Reich für sich zu empfangen und wiederzukommen. 13 Er berief aber zehn seiner Knechte und gab ihnen zehn Pfunde und sprach zu ihnen: Handelt ⟨damit⟩, bis ich ⟨wieder-⟩komme!"*

Kurz zusammengefasst sind folgende Punkte für den Dienst der Christusgläubigen zu beachten:

**Verantwortung und Treue:** Die Knechte, die mit den ihnen anvertrauten Pfunden verantwortungsvoll umgegangen sind, werden königlich belohnt. Es geht aber im Dienst des Gläubigen auch darum treu in den Dingen des Herrn zu sein und darin zu verharren!

**Bereitschaft und Wachsamkeit:** Das Gleichnis betont die unabdingbare Bereitschaft und Wachsamkeit des Gläubigen. Kein Mensch weiss den Zeitpunkt der Wiederkunft des Herrn Jesus. Mögen darum alle Gläubigen in Hingabe den Worten des Herrn leben, die besagen: *"Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach."* (Lk 9,23)

**Konsequenzen des Handelns:** Jeder Knecht wird entsprechend seinem Handeln belohnt oder bestraft. Dies soll bewusst machen, dass all unser Tun und Denken einmal vor dem Richterstuhl Christi beurteilt werden wird (2Kor 5,10).

**Die Erwartung des Königs und seines Reiches:** Das Gleichnis wurde erzählt, weil viele dachten, dass das Königreich Gottes nun unmittelbar erscheinen würde. Christus aber stellt klar, dass zuerst ein heilsgeschichtlicher Einschub kommt, nämlich das Geheimnis-Reich. Darum soll sich jeder Gläubige völlig bewusst sein, dass *"unser Bürgerrecht in ⟨den⟩ Himmeln ist, von woher wir auch ⟨den⟩ Herrn Jesus Christus als Retter erwarten, 21 der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird ⟨und⟩ seinem Leib der Herrlichkeit gleichförmig ⟨machen wird⟩, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen."* (Phil 3,20-21)

**1' Weggang des Christus (19,28-24,35)**

Nun schliesst sich der Kreis und entsprechend thematisiert der letzte Abschnitt den "Weggang des Christus" der mit der Himmelfahrt abgeschlossen wird. Nun kehrt der Christus dort zurück, von wo Er gekommen ist – in die Herrlichkeit Gottes! Wie schon erwähnt begann das Lk mit Begebenheiten im Zusammenhang mit dem Tempel. Nun wird es enden indem die Jünger nach Jerusalem zurückkehren und allezeit im Tempel Gott priesen.

Der letzte Abschnitt beginnt mit folgenden Worten: *"Und als er dies gesagt hatte, zog er voran und ging hinauf nach Jerusalem."* (19,28) Jesus geht nun von Jericho, wo Er auch das Gleichnis von den zehn Pfunden erzählt hat, hinauf nach Jerusalem. Im Zusammenhang mit dem Gleichnis der anvertrauten Pfunde wo *"ein hochgeborener Mann zog in ein fernes Land zog, um ein Reich für sich zu empfangen",* führt der Weg des Herrn Jesu über Jerusalem, wo er Verurteilt und getötet werden wird. Sein Weg führt über Leiden zur Herrlichkeit.

 Diese Prinzip gilt gleichermassen auch für die Christusgläubigen. Paulus auf seiner ersten Missionsreise musste feststellen, *"dass wir durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes hineingehen müssen."* (Apg 14,22b) Jesus bezugnehmend auf die AT-Prophetien sagte den Emmaus-Jüngern: *"Musste nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit hineingehen?"* (Lk 24,26)

Paulus schrieb an die Hebräer: *"Deshalb lasst nun auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, jede Bürde und die ⟨uns so⟩ leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausdauer laufen den vor uns liegenden Wettlauf, 2 indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. 3 Denn betrachtet den, der so großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht ermüdet und in euren Seelen ermattet!"* (Hebr 12,1-3)

 Jesus spricht: *"Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden."* (Joh 16,33)